

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 2 (1855)

Heft: 7

Artikel: "Ans Licht mit der Sache"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „Zeitschrift für schweiz. Schulwesen“ bringt folgende Zusammenstellung der Lehrerbesoldungen in den verschiedenen Kantonen, wobei Alles eingerednet sei, was nach gesetzlichen Bestimmungen einen Theil des Schullohnes ausmacht. Demnach stehen die Lehrerbesoldungen:

in Genf	von Fr.	850 bis Fr.	1150 neue W.
Neuenburg	=	700	= 2000
Baselstadt	=	1000	
Baselland	=	800	= 1000
Freiburg	=	600	= 600
Zürich	=	600	= 800
Glarus	=	600	= 700
Solothurn	=	550	= 700
Thurgau	=	550	= 700
Waadt	=	600	
St. Gallen	=	500	= 600
Appenzell A. Rh.	=	500	= 600
Schaffhausen	=	500	= 600
Bern	=	518	
Luzern	=	500	
Schwyz	=	400	= 500
Aargau	=	358	= 428

Auf diesem Tableau figuriren die Bernerlehrer mit einer Besoldung von Fr. 518. Wer dies da so sieht, der mag wol in einer Aufwallung patriotischen Chrgefüls bedauern, daß Bern nicht an der Spize oder doch in den Reihen derer sich befindet, die den Erzieherberuf zu würdigen wissen und das Bildnergeschäft über Taglöhnerei stellen; indessen, denkt er, sind bei den gedrückten Zeitverhältnissen Fr. 518 doch noch ein artiges Löhnlchen, und ist — fakultirt er weiter — die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen bei dem vielen Nöthigen doch noch das Nöthigste nicht. Dieser Schluß, der gewiß von Tausenden gemacht wird, zeigt, wie außerordentlich mißlich es ist, mit solchen Durchschnittsposten vor das große Publikum zu treten, und Blätter, die dies ohne nähere Erläuterung thun, erweisen der Sache des Fortschrittes im Schulwesen einen schlechten Dienst. Läßt sich doch selbst die „Bernerzeitung“ durch die gegebene Zahlenstellung zu der irrthümlichen Folgerung verleiten: „Noch schlechter als in unserm Kanton (Bern) stehen die Lehrer in Luzern, Schwyz, Aargau, Tessin, Graubünden, Wallis, Uri, Unterwalden, Zug und Appenzell I. Rh.“ Wir bezeichnen diese Folgerung deshalb als eine irrthümliche, weil unter den Bernerlehrern laut regierungsräthlichem Verwaltungsbericht nahezu 500 öffentlich angestellte Lehrer sind, derer jährliches Gesamtinkommen Fr. 500 nicht erreicht, während nach dem Luzernischen Schulgesetz §. 48 für eine Schule wie wir sie

haben, die Lehrerbesoldung im Minimum auf Summa Fr. 500 jährlich festgestellt ist.

Der Stand der bernischen Gemeindeschullöhne war bis jetzt, Wohnung und Naturallieferungen inbegriffen, folgender:

19 Lehrer bezogen über Fr. 600 alte Währung.

18 " " von = 500 bis 600.

29 " " " = 400 = 500.

22 " " " = 350 = 400.

90 " " " = 300 = 350.

99 " " " = 250 = 300.

204 " " " = 200 = 250.

284 " " " = 150 = 200.

342 " " " = 100 = 150.

129 " " " = 50 = 100.

13 " " unter 50 alten Franken.

Nach dem regierungsräthlichen Verwaltungsbericht pr. 1851 beziehen 1245 Lehrer an Gemeindsbesoldung zusammen eine Summe von Fr. 352,883. 90 neue Währung; was auf 1 Lehrer durchschnittlich Fr. 283. 44 bringt und mit der vollen Staatszulage eine Durchschnittsbesoldung ausmacht von Fr. 501. 44. Wie gesagt, stehen aber nahezu 500 bernische Lehrerbesoldungen unter dem Luzzernischen Minimum — Viele erreichen nicht einmal die Hälfte desselben!! Die für die aargauischen Lehrerbesoldungen gegebenen Zahlen sind ebenfalls, wenn wir uns nicht sehr irren, die gesetzlichen Minimumsäste und zwar Fr. 358 für eine Unterschule, und Fr. 428 für eine Oberschule, so daß auch gegenüber ihnen Bern sich nicht groß zu rühmen Ursache hat.

Die geringsten Durchschnittsbesoldungen im Kanton Bern haben die Amtsbezirke

Oberhasle jährlich Fr. 122. 38 mit Staatszulage Fr. 340. 38.

Saanen = 132. 02 = = 350. 02.

Frutigen = 153. 63 = = 371. 63.

Interlaken = 166. 53 = = 384. 53.

Schwarzenburg = 173. 11 = = 391. 11.

Obersimmenthal = 176. 66 = = 394. 66.

Niedersimmenthal = 195. 78 = = 413. 78.

So weiß der ganze obere Kantonstheil rein nichts von Fr. 518 durchschnittlicher Lehrerbesoldung, und so steigt es von Amtsbezirk zu Amtsbezirk allmälig höher, bis jene Summe erreicht ist, wie es denn endlich einzelne wenige Aemter gibt, derer durchschnittliche Lehrerbesoldungen auch höher gehen. Diese Bewandtniß hat es mit jenen Fr. 518, die von der „Zeitschrift für schweiz. Schulwesen“ als Besoldung der Bernerlehrer hingestellt wird. Es thut uns weh, die ohnehin unrühmliche Stellung Berns noch unrühmlicher machen zu müssen; es gilt aber auch hier der Satz: „Die Wahrheit wird euch frei machen;“ und um diese zur Erkenntniß zu bringen, muß man — ans Licht mit der Sache. —